



Lebensgemeinschaft

SONNHALDE

PÄDAGOGISCHES
KONZEPT
UNSERER ARBEIT MIT
KINDERN



Inhalt

1. Was Kinder ausmacht	4
1.1. Kinder sind.....	4
1.2. Kinder haben	4
1.3. Kinder brauchen	4
2. Unsere 10 übergeordneten Ziele in der Arbeit mit Kindern	6
2.1. Wir bieten den Kindern tragfähige Beziehungen an.....	6
2.2. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung von Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein und Selbstkompetenz.	7
2.3. Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder.	8
2.4. Wir stärken die Kinder in ihrer Eigen- und Fremdverantwortung.	9
2.5. Wir schaffen Experimentier- und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder.	11
2.6. Wir vermitteln den Kindern Gewaltfreiheit.	12
2.7. Wir bieten den Kindern eine gesunde, ausgewogene und genussreiche Ernährung.	13
2.8. Wir vermitteln einen bewussten und sorgsamen Umgang mit ihrem Körper.	15
2.9. Wir fördern die Auseinandersetzung mit ethischen und spirituellen Themen.....	16
2.10. Wir lassen die Kinder den Tages- und Jahresverlauf erleben und mitgestalten.	17

Innerhalb unseres Konzeptes umfasst der Begriff „Kind“ der sprachlichen Einfachheit halber die Altersspanne von 0 bis 22 Jahren. Wenn wir im Besonderen auf eine bestimmte Altersgruppe aufmerksam machen wollen, ist dies anhand der folgenden Symbole erkennbar:



Säugling und Kleinkind (0 bis 2 Jahre)



Frühe Kindheit (2 bis 4 Jahre)



Vorschule und Schulübertritt (5 bis 6 Jahre)



Grundschule (7 bis 12 Jahre)



Adoleszenz (13 bis 17 Jahre)

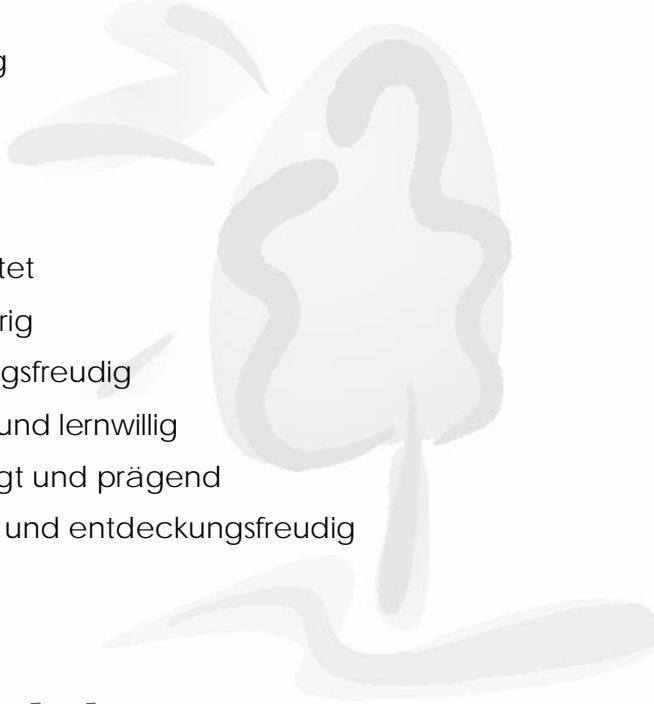


Junges Erwachsenenalter (18 bis 22 Jahre)

Wir sind der Überzeugung, dass unser Umgang mit Kindern durch das Bild geprägt wird, welches wir von ihnen haben. Deshalb führen wir im Folgenden auf, wie Kinder aus unserer Sicht sind, was sie haben und brauchen.

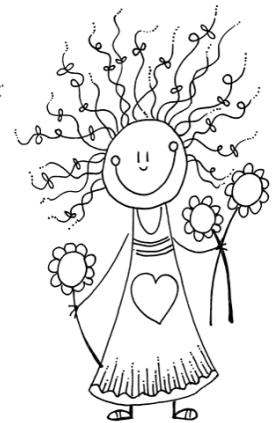
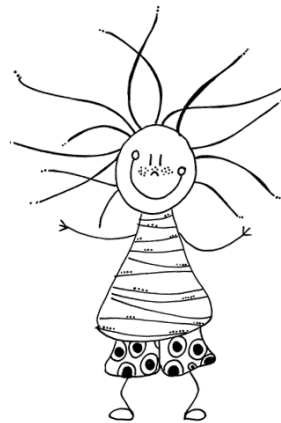
1.1. Kinder sind...

- einzigartig
- kreativ
- humorvoll
- interaktiv
- zielgerichtet
- wissbegierig
- bewegungsfreudig
- lernfähig und lernwillig
- vorgeprägt und prägend
- neugierig und entdeckungsfreudig
- usw.



1.2. Kinder haben ...

- Familiensysteme
- körperliche, psychosoziale, intellektuelle und moralisch-ethische Bedürfnisse
- Willen
- Begabungen und Voraussetzungen
- usw.

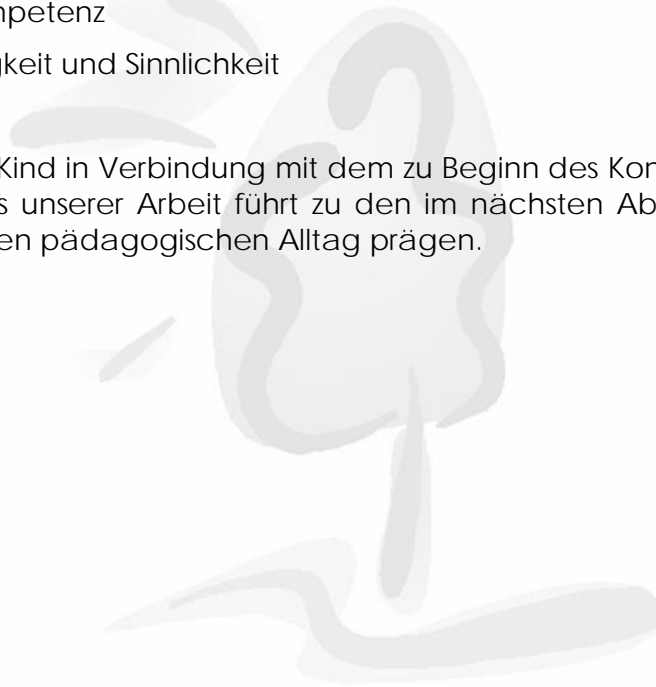


1.3. Kinder brauchen ...

- Zuwendung, Annahme, Wertschätzung, Bestätigung und Anerkennung
- verfügbare, vertraute und verlässliche Bezugspersonen
- Schutz, Pflege und Ernährung

- ganzheitliche (physische, soziale, kognitive, emotionale und spirituelle) Förderung innerhalb einer anregungsreichen Umgebung
- Erfolgserlebnisse
- Orientierung durch Anleitung, Strukturen, Grenzen, Kontinuität und Verbindlichkeit
- Mitbestimmung durch Partizipation
- Förderung hinsichtlich Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein und Selbstkompetenz
- Sinnhaftigkeit und Sinnlichkeit

Dieses Bild vom Kind in Verbindung mit dem zu Beginn des Konzeptes beschriebenen Selbstverständnis unserer Arbeit führt zu den im nächsten Abschnitt beschriebenen Zielen, die unseren pädagogischen Alltag prägen.



2

Unsere 10 übergeordneten Ziele in der Arbeit mit Kindern

2.1. Wir bieten den Kindern tragfähige Beziehungen an

- Der Grundstein unseres Umgangs mit den Kindern wird durch behutsam aufgebaute und bewusst gepflegte Beziehungen gelegt.
- Wir begegnen jedem Kind mit einer offenen, wertschätzenden, respektvollen, achtsamen und verständnisvollen Haltung.
- Es ist uns ein Anliegen, die Kinder innerhalb der Gruppe einzeln wahrzunehmen und ihnen individuell Raum, Zeit und Zuwendung zu schenken.
- Wir möchten die Kinder Vertrauen und Geborgenheit erfahren lassen.
- Durch die eingegangenen Beziehungen bieten wir den Kindern Reibungsflächen an und üben Tragfähigkeit.
- Wir lassen die Kinder wissen und erfahren, dass wir zuverlässig für sie da sind und verlässliche Strukturen und Haltungen vertreten.

Diese Ziele kommen in unserem Alltag unter anderem folgendermassen zu tragen:

Auf einem kindgerecht gestalteten Fotoplan können die Kinder jederzeit nachschauen, welche Mitarbeitenden wann arbeiten und ihnen somit als Ansprech- und Bezugspersonen zur Verfügung stehen.

Beim Zubettgehen nehmen wir uns abends innerhalb eines Gutenachtrituals für jedes Kind einzeln Zeit und greifen in diesem Rahmen aktuelle Erlebnisse des jeweiligen Tages auf, um sie zu vertiefen.

Wir legen den Kindern gegenüber kein Bezugspersonensystem fest. Während des Beziehungsaufbaus bestimmen sie selber, wen sie innerhalb des Mitarbeitendenteams als Ansprechperson auswählen.

2.2. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung von Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein und Selbstkompetenz.

- Es ist uns bewusst, dass jedes Kind ein individuelles Entwicklungstempo mit unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnissen durchläuft. Dies berücksichtigen wir, wenn Entwicklungsförderungsschwerpunkte gesetzt werden.
- Wir orientieren uns an den Ressourcen der Kinder, damit Gaben, Fähigkeiten und Interessen entdeckt und ausgelebt werden können.
- Uns ist es wichtig, die Kinder hinsichtlich Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit zu fördern.
- Wir stehen den Kindern im Umgang mit positiven und negativen Emotionen bei.
- Treten Herausforderungen auf, ermutigen wir die Kinder, diese anzupacken, damit Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz geübt werden.
- Für uns ist Biografiearbeit ein wichtiges Thema, um den Kindern die Perspektive auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ihres Lebens zu öffnen.

Diese Ziele setzen wir in unserem Alltag beispielsweise wie folgt um:



Wir vermitteln den Kindern Sicherheit und Orientierung durch wiederkehrende Abläufe, die in einem durchdachten Tagesplan verankert sind, der bei Bedarf angepasst wird.



Die Sprachentwicklung fördern wir gezielt durch das Anschauen von Bilderbüchern, Benennen von Gegenständen und Emotionen sowie das sprachliche Begleiten von Handlungen, damit die Kinder den Zusammenhang zwischen Worten und ihrer Bedeutung entdecken.

Situationsbezogene Rückmeldungen geben wir unmittelbar, beispielsweise in Form von Lob und Bestätigung oder durch das Feiern von Erfolgen.

Alltagstätigkeiten lassen wir die Kinder selbstständig meistern, wenn nötig können sie unser Unterstützungsangebot annehmen.

Biografiearbeit dokumentieren wir bewusst, unter anderem durch die Gestaltung von Fotoalben, das Anlegen einer Biografiebox mit Erinnerungsgegenständen oder das Erstellen einer Biografiewand, die das Familiensystem des Kindes darstellt.



Wir unterstützen die Kinder in ihren schulischen Aufgaben durch Hausaufgabenbegleitung, bei Bedarf in Verbindung mit Nachhilfestunden.



Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich ihren Hobbys zu widmen. Dies führt beispielsweise dazu, dass sie im Turnverein aktiv sind oder Musikunterricht nehmen.



Wir stehen Adoleszenten und jungen Erwachsenen beim Suchen nach einer Lehrstelle oder einem Ausbildungsplatz zur Seite. Sobald sie sich in einem Lehr- oder Ausbildungsverhältnis befinden, unterstützen wir sie bei der Bewältigung der damit verbundenen Aufgaben und Pflichten.

2.3. Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder.

- Als Erwachsene zeichnet unser Handeln den Kindern gegenüber ein Modell, unter anderem hinsichtlich des Sozialverhaltens. Wir leben bewusst die Gleichbehandlung aller Menschen vor, unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder religiöser Zugehörigkeit.
- Wir kommunizieren den Kindern gegenüber altersgemäss und fördern den Erwerb von Gesprächskompetenzen.
- Die LGS wird koedukativ geführt, wir vermitteln die Gleichwertigkeit von Mann/Frau sowie Mädchen/Junge und fördern die Auseinandersetzung der Kinder mit Geschlechterwahrnehmung.
- Wir legen Wert auf sozialen Austausch, gegenseitige Rücksichtnahme, wechselseitiges Kennenlernen und Akzeptieren von Grenzen sowie Teamfähigkeit.

Diese Ziele lassen sich in unserem Alltag wie nachfolgend beschrieben erkennen:

Während spontanen Handelns benennen wir die Initiativen der Kinder, damit die Kinder erfahren, welche Wort zu ihrem Tun gehören. Gleichzeitig benennen wir das Handeln anderer Personen, um die

Wahrnehmung fürs Gruppengeschehen zu fördern und soziale Informationen zu vermitteln.

Wir begegnen den Kindern mit der Haltung, mit ihnen kooperieren zu wollen, und üben mit ihnen die Elemente des Gebens und Nehmens ein.

Teamfähigkeit fördern wir durch Gruppenspiele und Gruppenaktivitäten.

Wird im Miteinander eine Grenze überschritten, sagt die betroffene Person Stopp, was umgehend respektiert werden muss.

Wir halten die Kinder zum gegenseitigen Zuhören und Ausredenlassen an und unterstützen sie dabei, ihre Ideen und Bedürfnisse der Gruppe gegenüber zu formulieren.

Gesagtes wird direkt an die Person gewendet, die davon betroffen ist.

Jedes Jahr organisieren wir Lager, welche die Auseinandersetzung mit sich selber, der Gruppe sowie dem Ferienort zum Inhalt haben und die Möglichkeit für gemeinsame Erlebnisse bieten.

Unser Haus ist offen für Besuch, die Kinder dürfen Freunde und Freundinnen einladen oder bei diesen zu Hause vorbeigehen.

In der LGS leben Kinder unterschiedlichsten Alters, dies fördert das Erlernen gegenseitiger Rücksichtnahme.



Wir ermutigen die Kinder, an gemeinschaftsfördernden Angeboten, beispielsweise in Form von Vereinen, teilzunehmen.

2.4. Wir stärken die Kinder in ihrer Eigen- und Fremdverantwortung.

- Individualität und Anpassungsfähigkeit sollen sich unserer Meinung nach in einem Gleichgewicht befinden, situationsbedingt mit einer stärkeren Gewichtung der einen oder anderen Seite.
- Es ist uns ein Anliegen, die Kinder auf dem Weg ihrer Integration in die Gesellschaft zu begleiten.
- In der LGS erfahren die Kinder ein geregeltes und geordnetes Miteinander, das von Hilfsbereitschaft und Empathie geprägt wird.
- Wir machen den Kindern im Sinne von Umweltbildung die Wichtigkeit von Nachhaltigkeit bewusst.

So ist die Umsetzung dieser Ziele in unserem Alltag verankert:

Emotionen benennen wir bewusst, folglich erhalten die Kinder Worte für ihr eigenes Befinden und erkennen vermehrt, wie sich andere Personen fühlen.

Wenn möglich lassen wir den Kindern beim Treffen von Entscheidungen die Wahl. Gleichzeitig gibt es Situationen, in denen dies nicht möglich ist, was das Üben von Anpassungsfähigkeit ermöglicht.

Struktur fürs Miteinander wird unter anderem dadurch geschaffen, dass die Kinder nach Abschluss einer Aktivität beim Aufräumen mithelfen. Jede Woche räumen die Kinder mit unserer Unterstützung ihre Zimmer gründlich auf. Dabei können sie Ideen einbringen, wie sie ihr Zimmer einrichten möchten.

Beim Erstellen und Überarbeiten unserer Hausregeln achten wir darauf, dass sie in Form von Fotos visualisiert und für die Kinder nachvollziehbar gestaltet sind. Wir bemühen uns, adäquat auf Grenzüberschreitungen zu reagieren und die Kinder die Folgen ihres Handelns erkennen zu lassen.



Durch das Erledigen ihrer Ämter leisten die Kinder einen Beitrag ans Gemeinschaftswohl.



Adoleszente und junge Erwachsene führen wir schrittweise in Alltagsarbeiten wie Kochen und Waschen ein, damit sie diese eigenverantwortlich zu übernehmen lernen.

2.5. Wir schaffen Experimentier- und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder.

- Wir regen die Kinder an, ihre Umgebung innerhalb von Erfahrungsräumen zu entdecken und zu erforschen.
- In unserem Alltag ist Bewegung verankert, die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben.
- Bei der Wahl von Freizeitaktivitäten lassen wir die Kinder mitbestimmen und nehmen ihre Ideen, Interessen und Initiativen auf.
- Phantasie, Kreativität und Neugierde der Kinder werden angeregt, damit sie spielerisch ihre Umwelt erobern können.

In unserem Alltag ist die Umsetzung dieser Ziele unter anderem wie folgt ersichtlich:

Innerhalb unseres Tagesverlaufs wechseln sich unterschiedliche Spielsequenzen ab: Einzelbeschäftigung und Gruppenaktivität, drinnen und draussen spielen, strukturiertes und unstrukturiertes Spiel.

Wir wählen Bücher und Spiele gezielt aus und stellen den Kindern sowohl strukturierte (Puzzles, Gesellschaftsspiele usw.) als auch unstrukturierte Materialien (Knete, Sand, Wasser usw.) zur Verfügung.

Musik gehört zu unserem Alltag, zum Beispiel in Form von Liedern, die uns durch den Tag hindurch begleiten.

In Abhängigkeit von ihrem Verlauf nehmen wir als pädagogische Mitarbeitende bei Spielen unterschiedliche Rollen ein, sei es beobachten, begleiten oder mitspielen.

Phantasievolles Spielen ist uns wichtig, zum Beispiel in Form von Theater- und Verkleidungsspielen.

Freitags findet unser Filmabend statt. Innerhalb des weiteren Wochenverlaufs setzen wir uns grundsätzlich nicht vor den Fernseher,

sondern widmen uns Aktivitäten, bei welchen Eigeninitiative und Kreativität der Kinder gefragt sind.

Wir machen die Kinder spielerisch mit Zahlen, Formen, Buchstaben, Raumvorstellungen und Naturphänomenen vertraut.

Jeder Tag beinhaltet Sequenzen, die draussen stattfinden, beispielsweise auf Spaziergängen oder im Garten, der Aussenspielsachen, ein Trampolin, einen Sandkasten und ein Pool zur Verfügung stellt.

Im Alltag sind wir mit den Kindern wenn immer möglich zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs.

Beim Basteln wird das Endprodukt nicht vorweggenommen, damit die Kinder selbst gestalterisch aktiv sein können.

Einerseits arrangieren wir Lernangebote, andererseits vermitteln wir den Kindern die Kompetenzen des Wissenserwerbs, damit sie selbstständig weiterlernen können.

Wir entdecken und erforschen auf Bauernhöfen, Spielplätzen, im Wald, am Fluss, in Bibliotheken, Museen, im Hallen- und Freibad, Zoo, Zirkus, Kino oder im Freizeitpark.

Bei der Planung und Durchführung von Ausflügen achten wir einerseits darauf, dass sie Lernmöglichkeiten bieten. Andererseits ist es unser Ziel, dass sie Spass innehalte und die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden.

2.6. Wir vermitteln den Kindern Gewaltfreiheit.

- Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, auszudrücken und zu befriedigen, ohne dabei anderen Gewalt anzutun.
- Die Kinder sollen lernen, sich situationsbedingt zu behaupten und durchzusetzen oder Kompromisse einzugehen.
- Wir schaffen geschützte Spielräume, in denen sich die Kinder austoben und Kräfte messen können.

- Treten Konflikte zwischen den Kindern auf, lassen wir sie diese wenn möglich eigenständig lösen, damit sie Fähigkeiten zur Problemlösung entwickeln können. Gegebenenfalls stehen wir ihnen bei der Erarbeitung und Anwendung von Konfliktlösungsstrategien zur Seite.

Folgendes beachten wir im Alltag, um diese Ziele zu erreichen:

Wenn die Kinder alleine sein möchten oder zur Ruhe kommen müssen, verfügen sie im Haus über entsprechende Rückzugsmöglichkeiten in ihrem Zimmer.

Wir bieten den Kindern das Modell, Konflikte verbal zu lösen.

Schubsen, Hauen und Beissen wird unterlassen. Wir suchen mit den Kindern individuell nach alternativem Umgang mit Wut oder Aggressivität.



Wir unterstützen Kinder darin eine Sportart zu entdecken, bei deren Ausübung sie Energie abbauen und Kräfte messen können.



Adoleszenten und jungen Erwachsenen steht in der LGS ein Einzelzimmer zur Verfügung.

2.7. Wir bieten den Kindern eine gesunde, ausgewogene und genussreiche Ernährung.

- Unser Tagesverlauf beinhaltet das Frühstück, Mittagessen und Abendessen als feste Mahlzeiten. Am Morgen („Znüni“) und am Nachmittag („Zvieri“) findet eine Zwischenverpflegung statt.
- Das Essen wird täglich frisch zubereitet, unter Berücksichtigung der Nahrungsmittelpyramide und Hygienevorschriften.
- Wir achten auf saisonale, abwechslungs- und genussreiche Menuplanung.
- Die Kinder sollen verschiedene Speisen und Geschmackrichtungen kennen und geniessen lernen. Was nicht gegessen wird, handhaben wir individuell und berücksichtigen religiöse Hintergründe der Kinder, die einen Einfluss auf den Speiseplan haben.
- Die Kinder werden in die Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten einbezogen.
- Wir bemühen uns, keine Lebensmittel wegzuworfen.

- Der Essensbeginn folgt einem Ritual, nach dem Essen wird der Tisch gemeinsam verlassen.

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt unter anderem durch folgende Vorgehensweisen:

Die Kinder verwenden kindgerechtes Geschirr und Besteck, womit sie so selbstständig wie möglich essen.

Wir unterscheiden zwischen Fingerfood und Essen mit Besteck.

Damit die Kinder genug Flüssigkeit zu sich nehmen, steht ihnen jederzeit ein Wasserspender zur Verfügung.

Die Kinder dürfen uns begleiten, wenn wir Lebensmittel einkaufen gehen.

Jeden Freitag backen wir Zopf.

Die Kinder dürfen beim Vor- und Zubereiten der Mahlzeiten mithelfen und räumen nach dem Essen ihr Geschirr selbstständig ab.

Nach dem Essen von Früchten beim Zvieri dürfen die Kinder Schleckereien aus ihrem Süßigkeitenkistchen auswählen. Während dem Rest des Tagesverlaufes greifen wir nicht zu Schleckzeug, sondern legen Wert auf gesunde Zwischenmahlzeiten.

Die Kinder probieren zumindest eine kleine Menge des zubereiteten Essens, wenn nicht eine individuelle Abmachung besteht, dass sie bestimmte Lebensmittel nicht konsumieren.



Adoleszente und junge Erwachsene übernehmen die Zuständigkeit für das Zubereiten ganzer Mahlzeiten, wobei sie Unterstützung erhalten.

2.8. Wir vermitteln den Kindern einen bewussten und sorgsamen Umgang mit ihrem Körper.

- Die Kinder sollen ein Körperbewusstsein entwickeln und wahrzunehmen lernen, was ihr Körper braucht und was ihm gut tut.
- Aus unserer Sicht fördert Körperpflege sowohl das körperliche als auch das seelische Wohlbefinden.
- Wir halten die Kinder dazu an, ihre Intimsphäre zu schützen, und vermitteln ihnen, wie sie sich gegen eine Verletzung ihrer persönlichen Integrität zur Wehr setzen können.
-

In unserem Alltag lässt sich die Arbeit an diesen Zielen folgendermassen erkennen:

Nach jeder Hauptmahlzeit putzen die Kinder selbstständig die Zähne, bis ins frühe Schulalter werden die Zähne anschliessend von pädagogischen Mitarbeitenden nachgeputzt.



Kleinkinder baden sich regelmässig. Mit dem Eintritt in den Kindergarten duschen oder baden die Kinder jeden Tag.



Die Reinlichkeitserziehung erfolgt ab dem Zeitpunkt, an dem die Kinder durch entsprechende Eigeninitiative signalisieren, dass sie dazu bereit sind.

Jeden Abend überprüfen wir, ob die Kinderkleider am Folgetag noch einmal getragen werden oder ob saubere Kleider aus dem Schrank genommen werden müssen.

Während der Mittagsstunde ziehen sich die Kinder in ihre Zimmer zurück, um Mittagsschlaf zu halten oder sich mit sich selbst zu beschäftigen.

Aufklärungsfragen besprechen wir altersentsprechend und stellen kindgemässe Literatur zum Thema zur Verfügung.

Wir gehen jedem Verdacht von sexueller Ausbeutung, Missbrauch oder anderen Grenzverletzungen nach.

2.9. Wir fördern die Auseinandersetzung der Kinder mit ethischen und spirituellen Themen.

- Wir begegnen allen Menschen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt, unabhängig von ihrer Religion oder dem kulturellen Hintergrund.
- Wir vermitteln den Kindern Prinzipien der Menschenrechte und Menschenwürde wie das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf Beteiligung.
- Tragen Kinder Fragen zu uns, die sich rational nicht beantworten lassen, unterstützen wir sie dabei, in Auseinandersetzung mit ethischen und spirituellen Themen Antwortansätze zu finden.
- In einer entspannten und nichtdirektiven Atmosphäre leben wir christliche Nächstenliebe. Das bedeutet, dass wir Menschen offen und unbefangen annehmen, uns in andere einfühlen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft übernehmen und bei Streitigkeiten nach angemessenen Lösungen suchen.
- Wir legen Wert auf die Auseinandersetzung mit anderen Personen und unterschiedlichen Weltanschauungen.

Unsere ethische und spirituelle Haltung findet im Alltag der Kinder folgendermassen Ausdruck:

Vor dem gemeinsamen Essen pflegen wir das Ritual, ein Dankgebet zu sprechen oder ein Danklied zu singen.

Falls sie es möchten, bringen die Kinder abends innerhalb des Gutenachtrituals ihre Gedanken zum vergangenen Tag in Form von einem Gebet zum Ausdruck.

Sonntags haben die Kinder die Möglichkeit, am Kinderprogramm des Evangelischen Gemeinschaftswerkes teilzunehmen.

Wir machen die Kinder mit christlichen Traditionen wie Ostern und Weihnachten vertraut.

Wenn sich die Kinder dafür interessieren, steht ihnen innerhalb ihrer Bibliothek eine Kinderbibel mit biblischen Bildergeschichten zur Verfügung.

2.10. Wir lassen die Kinder den Tages- und Jahresverlauf erleben und mitgestalten.

- Wir bieten den Kindern durch einen kontinuierlichen Tagesablauf einen haltgebenden Rahmen mit wiederkehrenden Eckpunkten.
- Durch das Feiern von Festen vermitteln wir den Kindern einen Zugang zu Kultur, Traditionen und dem Wechsel der Jahreszeiten.

Folgende Höhepunkte beinhaltet unser Tages- und Jahresverlauf:

An jedem Tag im Jahr pflegen wir mit den Kindern regelmässige Essenszeiten, lassen sie Mittagsschlaf oder Zimmerstunde halten und schliessen den Tag mit einem Abendritual ab.

Wir dekorieren unser Haus jahreszeitgemäss.

Kindergeburtstage feiern wir mit Kuchen, Kerzen, Dekoration, Singen und einem Geschenk.

Im Winterlager spielen die Kindern im und mit Schnee und üben sich im Ski- oder Snowboardfahren.

Beim Fototreffen nach den Frühlingsferien laden wir die Angehörigen der Kinder ein, um anhand von Fotos die Höhepunkte des vergangenen LGS-Jahres vor den Augen durchziehen zu lassen.

An Ostern suchen die Kinder ein mit Süssigkeiten gefülltes Nest.

Während der Sommerferien organisieren wir ein Lager oder Ausflüge.

Den ersten August feiern wir mit Weggen, Feuerwerk und Lampions.

Nach Möglichkeit verbringen wir die Herbstferien am Meer, wo die Kinder die Sonne, Strand und Schwimmbekken geniessen dürfen.

Am „Chlousehöck“ laden wir die Familien der Kinder zum „Chlousezvieri“ in einer Waldhütte ein. In diesem Rahmen besucht uns der Samichlous.

In der Adventszeit setzen wir uns jeden Abend in ein Adventshäuschen, in welchem uns ein weihnachtliches Thema auf die anstehende Weihnachtsfeier einstimmt.

An Weihnachten lauschen wir Geschichten, singen Lieder, tauschen Geschenke aus und lassen den Tag mit einem Festessen bei Kerzenlicht ausklingen.

Den Jahreswechsel feiern wir mit Gruppenspielen, Feuerwerk und Tischbombe.

Verfasst im November 2013 durch die Leitung und die Mitarbeitenden der LGS

Stand 11. November 2013